

Tipps für Eltern von Kindern zwischen 6 und 12 Jahren zum Thema „Begabungen entdecken und fördern“

IKOBE Institut, 2014



1. Ist das Kind tatsächlich begabt? Was sind Indizien, die dafür sprechen? Wie kann man wirkliche Begabung von elterlichem Ehrgeiz unterscheiden?

Beobachtung, Erfahrungen:

Wir kennen die Situation so oder so ähnlich alle: auf der Sportanlage, einige zappelige Grundschul-Steppkes stehen an der Startlinie einer 100-Meter-Bahn. Aus der Entfernung sehen sich alle sehr ähnlich, kurze Hose, aus der dünne Beinchen ragen, coole Sportschuhe, ein etwas zu weites, lässig getragenes T-Shirt. Sie können kaum erwarten, dass es losgeht. Am Rand gespannte Eltern. Dann der Startschuss. Alle fetzen los. Und was passiert? Sehr oft gibt es einen Jungen oder ein Mädchen, die allen anderen davonlaufen.

Oder in anderem Zusammenhang davonschwimmen.

Oder beim Fußball alle anderen austricksen.

Oder besser rechnen können als alle anderen.

Oder besser in Musik sind als alle anderen.

Oder besser zeichnen können als alle anderen.

Oder, oder, oder.

Hier ist nicht die Rede von Kindern, die seit frühester Kindheit gefördert und trainiert werden. Oft sind es Kinder, denen bis zu einem bestimmten Ereignis gar nicht bewusst ist, dass sie etwas so gut können. Auch den Eltern ist das oft nicht bewusst. Sie halten es oft für normal, weil sie es nicht anders kennen.

Genau das nennen wir **Talent**. Es hat etwas Magisches, weil sich dieser Unterschied eben nicht so ohne weiteres erklären lässt. Auch die Kinder, die mit besonderem Talent ausgestattet sind, können das nicht erklären.

Also: durch die aufmerksame Beobachtung (durch Eltern, Lehrer, Freunde, aber auch das Kind selbst) lässt sich so mancher Hinweis entdecken. Auch, wenn er nicht so deutlich ausfällt wie in den Beispielen oben.

(Intrinsische) Motivation, Lust, Engagement:

Ohne inneren Antrieb, Bereitschaft und Begeisterung beim Kind entfalten sich keine Talente. Die Kunst der Eltern und des übrigen sozialen Umfeldes besteht darin, diese Begeisterung und Motivation zu erzeugen. Ob, wann und in welcher Intensität sich dieser für die Talententfaltung so wichtige Zustand einstellt, lässt sich nicht erzwingen, sondern nur „ermöglichen“. In Bereichen, wo sich Bereitschaft und Begeisterung beim Kind einstellen, könnte eine besondere Begabung liegen. Beispiel: In unserer langjährigen Beratungsarbeit sind uns immer wieder Kinder begegnet, bei denen es zu Hause z.B. keine Muskinstrumente gab, aus unterschiedlichen Gründen. Entweder machen die Eltern einfach selbst keine Musik, oder die Mietwohnung ist dafür nicht geeignet, oder man hat einfach nicht daran gedacht. Es war aber in einigen Fällen so, dass die Kinder ein außerordentliches musikalisches Talent besaßen und bei Musikübungen begeistert mitmachten. So etwas kann in nahezu allen Talentbereichen passieren.

Messung, Sichtung:

Auch aufmerksame Eltern ...

- ... können nicht auf allen Gebieten Experten sein.
- ... sind nicht frei von eigenen Wünschen.
- ... haben nicht immer Vergleichsmöglichkeiten.

Deshalb bringt ein objektiver Blick auf die Begabungen des Kindes mehr Klarheit und Sicherheit.

Eine objektive Analyse muss ...

- ... breit gefächert sein über alle bekannten Begabungsfelder (weit über den „IQ“) hinaus.
- ... nach wissenschaftlichen Kriterien entwickelt sein.
- ... von pädagogisch und psychologisch geschultem Personal vorgenommen werden.

So wird eine externe Beratung zu einem wichtigen Baustein bei der Entdeckung von Talenten.

Fazit zu 1.:

- Jedes Kind hat Talente
- Entscheidend ist das individuelle Begabungsprofil des Kindes, nicht die Höhe der Begabung oder gar Hochbegabung.
- Eltern können mittel- und langfristig nichts erzwingen.
- So, wie vor der medizinischen Therapie eine Diagnose, muss vor einer wie auch immer gearteten Förderung von Talenten eine Talentanalyse erfolgen.
- Die Entdeckung von Begabungen ist im Idealfall eine Kombination aus verschiedenen Informationsquellen.

2. Ab wann und wie sollte das Kind entsprechend gefördert werden? Wenn Förderung, welches Mindestalter sollte das Kind haben?

Wann und wie fördern?

Hier ist eine Unterscheidung im Verständnis zweier häufig gebrauchter Begriffe sehr wichtig: **Förderung** und **Entwicklung/Entfaltung**.

Förderung

ist ein tendenziell aktiver Prozess: „Ich fördere das Talent meines Kindes“.

Hier ist wichtig:

1. Es gibt kein Rezept für die Förderung von Talenten. Eltern sollten sich von der Vorstellung lösen, sie könnten nach einem gewissen Plan ihr Kind zu Hoch- und Höchstleistungen trimmen. Bei der Unterstützung beachten: altersgemäße Herangehensweise und die so genannten „sensiblen Entwicklungsphasen“.
 - im Kleinkindalter: anregende Umgebung.
 - im Kindesalter (bis zur Pubertät): spielerisch.
 - im Jugendalter: Wettbewerb, abgestimmter Ablauf.
2. Talente lassen sich nicht beliebig „wecken“ oder gar „erschaffen“. Erstens gibt es eine genetische Grundausstattung, die bei jedem Menschen unterschiedlich ist. Zweitens werden auch im beeinflussbaren Bereich bestimmte Weichen bereits sehr früh (teilweise bereits im Mutterleib) gestellt. Wenn wir dann das erste Mal einen Blick hinsichtlich der Talente auf das Kind werfen (meist im Alter der Einschulung), dann finden wir bereits eine Grundstruktur vor, die nicht mehr beliebig beeinflussbar ist. Entscheidend ist also, vor der Förderung die Talente des Kindes genau zu analysieren.
3. Förderung wird heute zunehmend mehr als die Summe aller Maßnahmen verstanden, die dafür sorgen, dass das Kind
 - verschiedene Talentbereiche spielerisch kennenlernt.
 - sich für bestimmte Aktivitäten begeistern kann.
 - Raum bekommt, damit sich seine Fähigkeiten entwickeln können.
 - ein physisches und personelles Umfeld hat, das es unterstützt.

Entwicklung und Entfaltung

sind eher Ereignisse, die geschehen: „Das Kind entwickelt sich gut“, „Das Potenzial kann sich entfalten“. Also nicht das primär aktive Tun steht im Vordergrund (ich fördere dich, ich trainiere dich, ich bringe dir bei, ich verbessere dich, ich pushe dich usw.), sondern die idealen Rahmenbedingungen (eine anregende, inspirierende Umgebung), damit sich etwas „entfalten“ kann. Das ist vom ersten Lebensjahr an sinnvoll.

Mindestalter für Förderung

Förderung schon im „Mutterleib“? Je nach dem, wie man Förderung versteht, kann und soll sie immer stattfinden. Aber nicht, wie bereits angesprochen, als sehr frühe extern motivierte Richtungsentscheidung und -beeinflussung, sondern als eine inspirierende und motivierende Umgebung, die die Entdeckung und Entwicklung von Talenten begünstigt und ermöglicht.

Qualität der Förderung

Ein weiterer Aspekt der Förderung ist der Anspruch an Nachhaltigkeit und Kontinuität. Einmalige „Samstagsangebote“, wie sie in unüberschaubarer Zahl vor allem in den Großstädten angeboten werden, sind noch keine Talentförderung. Sie können nur einen Anfang machen.

Was Eltern wissen und beachten können:

- Jedes Kind hat Begabungs-/Talentschwerpunkte (vom geistig behinderten bis zum hochbegabten); es gibt nicht die Begabten und die Unbegabten, sondern jedes Kind weist ein individuelles Begabungsprofil auf – also keine Sorge, sondern auf die Suche machen.
- Talente zu entdecken ist kein „Luxus“, den man sich leistet, wenn es gerade passt. Talente zu entdecken und zu entwickeln, ist ein Grundbedürfnis jedes Kindes.
- Nicht alle Begabungen zeigen sich von alleine. Das kann verschiedene Gründe haben:
 - keine entsprechenden Herausforderungen in der Umgebung des Kindes
 - keine Tradition und Kompetenzen in der Familie
 - keine Infrastruktur, die es entdeckt oder unterstützt
 - keine Betreuungspersonen mit Kompetenzen in diesem Bereich
- Die größte Sicherheit, Begabungen zu entdecken, besteht darin, möglichst mehrere Informationsquellen heranzuziehen (eigene Beobachtung, Einschätzungen des sozialen Umfelds, objektive Tests und Beratung, Ausprobieren)